

Für die gute Sache

Weihnachten. Geschenke, Geschenke und die schwierige Suche nach den Sachen, die den Beschenkten wirklich Freude machen, wo heutzutage viele fast alle Dinge haben, die sie haben wollen. Oft passt das mühsam gesuchte Geschenk nicht, noch öfter ist es nicht wirklich sinnvoll. Wie wäre es stattdessen mit einer Spende an engagierte Menschen, die ihre Arbeitskraft und auch ihr Vermögen für wirklich sinnvolle Sachen einsetzen, bedürftigen Menschen helfen oder Kulturgüter erhalten? Westfalium stellt gemeinnützige Projekte und Stiftungen in der Region vor, für die ein Weihnachtsgeschenk wirklich Sinn macht.



FOTO: MATTHIAS LEWANDOWSKI

Hilfe für die Ärmsten der Armen

Unter der Corona-Pandemie leidet die ganze Welt. Sehr hart trifft es die Armen. Und wegen ausbleibender Spendengelder die Hilfsorganisationen, die sie unterstützen.

Ein solches Beispiel ist der kleine Verein UDOY („Sonnenaufgang“) in Iserlohn. Er unterstützt seit vielen Jahren Projekte in Bangladesch. Der oft von Flutkatastrophen heimgesuchte südasiatische Staat mit seinen 165 Millionen Menschen, die sich eine Fläche halb so groß wie Deutschland teilen, gilt als eines der ärmsten Länder der Welt. „Wir brauchen dringend Leute, die uns helfen“,

bringt Siegfried Schmidt die augenblickliche Lage auf den Punkt. Der pensionierte Lehrer ist gemeinsam mit seiner Frau Helen, die aus Bangladesch stammt, der Motor von UDOY e.V. Besonders prekär ist die Situation einer Schule in dem 5000-Einwohner-Dorf Tantar im Südosten Bangladeschs. Der Pachtvertrag für das Grundstück der Schule aus Wellblech und Bambusgestell läuft ab. Die rund 200 Schüler und deren Lehrer müssen in nächster Zeit umziehen. UDOY hat bereits ein Grundstück an anderer Stelle im Dorf gekauft, es zum Schutz vor den Überflutungen in der Monsunzeit aufschwemmen

und eine Zugangsstraße bauen lassen. Allein für die etappenweise Verlegung oder gar den erträumten Neubau der Schule mit Klassen von der Vorschule bis zur achten Klasse fehlt das Geld. Die Schließung der Schule wäre eine Katastrophe.

Von den staatlichen Behörden ist keinerlei Unterstützung zu erwarten. Der Betrieb der privat geführten Schule mit einfachster Ausstattung und die Gehälter der Lehrer werden durch Schulgeld von Eltern, die es überhaupt aufbringen können, und aus Spendenmitteln bezahlt. Ein Großteil der überwiegend moslemischen Schüler sind Kinder von Tagelöhnern, darunter auch viele Hindufamilien aus untersten Kasten. Besonders armen Familien wird das

Bild oben: Siegfried (r.) und Helen Schmidt, Motoren von UDOY, in der öffentlichen Bibliothek in Tantar – einem der Hilfsprojekte des Vereins.

Schulgeld erlassen. In den völlig überfüllten staatlichen Schulen hätten diese Kinder kaum eine Chance. Unterrichtet wird religionsübergreifend, Inklusion etwa von behinderten Kindern wird gelebt.

Weitere Projekte von UDOY sind die Unterstützung einer Grundschule in Barai mit 250 Schülern bei der Anschaffung von Schulkleidung und Lernmaterial, Hilfe bei der technischen Ausstattung einer Schule in Chandpur, Einzelfallhilfen beispielsweise für Behinderte und die Ausbildung von Hebammen und Handwerkern. Außerdem wird eine öffentliche Bücherei in Tantar betrieben – die einzige weit und breit. Jeder Cent des Spendengeldes fließt direkt ohne bürokratische Aufwendungen in die Projekte. Die Verwendung wird überprüft. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar, die Mitgliedschaft bei UDOY e.V. ist ab 20 Euro Jahresbeitrag möglich. UDOY steht – ohne Sprachprobleme - in ständigem persönlichen Kontakt mit allen Projektbeteiligten in Bangladesch. lewi

*UDOY e.V., Anemonenweg 33, 58638 Iserlohn,
Tel. 02371/350398, Spendenkonto Sparkasse Iserlohn,
DE10445500450007008048, www.udoy.de*

